

Kati Struckmeyer: Ironische Smileys

Beitrag aus Heft »2023/01: Für Demokratie, gegen Polarisierung. Impulse für die politische Medienbildung«

Neulich meinte mein Lebenspartner als Reaktion auf eine Textnachricht von mir, dass man mir die Gen X anmerke. Und zwar daran, wie ich meine Smileys verwende. Ich zückte eine Augenbraue. Zum einen natürlich, weil ich nicht Gen X bin (1980! Erster Jahrgang der Millenials oder der Gen Y!). Zum anderen aber auch, weil ich nicht wusste, dass die Verwendung von Smileys generationenabhängig ist. Die jüngeren Generationen verwendeten Smileys jedenfalls ironisch, wurde ich kurz danach aufgeklärt.

Ironische Smileys? Da ich zu den Über-40-Jährigen gehöre, deren Schuhregal in erster Linie aus weißen Turnschuhen besteht, musste ich mir das natürlich sofort genauer ansehen. Außerdem: Ich liebe Ironie, ich finde das Leben ohne Ironie fast unerträglich. Leider versteht das nicht immer jede*r, aber darauf kann ich keine Rücksicht nehmen – Ironie ist für mich eine Bewältigungsstrategie, ohne die ich dieses Leben nur schwer auszuhalten finde.

Also, erster Versuch – ich schreibe etwas Lustiges und hänge statt des Tränen lachenden Smileys das vor Unglück heulende Smiley an. Leichtes Unwohlsein beim Abschicken der Nachricht. Meine Freundin antwortet direkt: „Haha, falscher Smiley, passiert mir auch manchmal!“. Offensichtlich Gen X. Kurz darauf, nächster Versuch. Ich probiere meine Begeisterung für etwas auszudrücken, indem ich das Totenkopf-Emoji hinzufüge. Kommt nicht gut an. Auch der Versuch, mein empathisches Bedauern für eine Sache mit einem freudig strahlenden Smiley auszudrücken, sorgt für Unverständnis. Ich diagnostiziere das Problem, dass mein Freundeskreis einfach zu alt für ironische Smileys ist. Außerdem werde ich selbst nicht warm mit der Umkehr der Smiley-Botschaften.

Aber wenn ich eines in 42 Jahren gelernt habe, dann, dass sich Trends irgendwann auch wieder umkehren. Genauso wie auf die

Rückkehr der Hüftjeans (nooooo!), der Postkarte (yeahhhh!) oder des Händeschüttelns (uahhhh!) kann man also auch seelenruhig darauf warten, dass Smileys wieder das bedeuten, wonach sie aussehen. Oder einfach zu seinem Alter stehen und den eigenen, unschlagbaren Witz mit einem Tränen lachenden Smiley verstärken, sicher ist sicher. Das, habe ich gelesen, ist laut der britischen Forschungsagentur Perspectus Globus sowieso das Emoji, das generationenübergreifende Beliebtheit genießt und mit 45 Prozent das meist genutzte Emoji überhaupt ist (zumindest bei den Brit*innen). Ab und an werde ich trotzdem auch zukünftig einen ironischen Smiley verschicken, vielleicht an den Tagen, an denen ich ein neues graues Haar entdecke.